

Konzept der Weiterbildung Nephrologie

Abteilung für Nephrologie / Dialysezentrum Medizinische Klinik Zuger Kantonsspital

Leitung und Ausbilder

Leiter

Dr. med. N. Höfliger
Leitender Arzt
FMH Innere Medizin und FMH Nephrologie

Stellvertreter

Dr. med. Rahel Pfammatter
Oberärztin
FMH Innere Medizin und FMH Nephrologie

Qualifikation der Weiterbildungsstätte:

Kategorie C

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Niklaus Höfliger
Leitender Arzt Nephrologie
Zuger Kantonsspital
Landhausstrasse 11
6340 Baar

Telefon: 041 399 41 00
Fax: 041 399 41 01
E-Mail: niklaus.hoeffliger@zgks.ch

1. Weiterbildungsstelle

- Assistenzarztstelle für Anwärter für den Facharzttitel Nephrologie oder Innere Medizin.
- In der Regel wird die Stelle durch einen Assistenzarzt der Klinik für Innere Medizin im Rahmen der Rotation besetzt.

2. Klinische Tätigkeit

a) Stationäre Aktivitäten:

- Mitbetreuung von Patienten mit Nierenleiden auf der Bettenstation der Medizinischen Klinik
- Konsiliardienst für Patienten mit Nierenleiden aus sämtlichen Kliniken des Zuger Kantonsspitals

b) Ambulante Tätigkeit

- Hämodialysestation mit 12 Dialyseplätzen und jährlich rund 7000 Hämodialysen.
- Peritonealdialyse aktuell 4 Patienten.
- Der Anwärter für den Facharzttitel wird in die Abklärung von Nierenleiden, Betreuung von Patienten im Prädialysestadium und Nachsorge von Nierentransplantierten, soweit dies im Rahmen seiner Ausbildung möglich ist, miteinbezogen.

c) Hämodialysestation

Der Facharztanwärter betreut die Patienten mit chronischer Hämodialyse in erster Instanz. Er rapportiert dem Leiter der Weiterbildungsstelle oder dessen Stellvertreter täglich über den Behandlungsverlauf der Patienten. Er ist im Stande, Komplikationen in Zusammenarbeit mit den Pflegepersonen zu erkennen und zu beheben. Er ist in der Lage, die Begleitkrankheiten der Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz zu behandeln. Er kann einen Therapieplan für Patienten, die neu ins Dialyseprogramm eintreten, nach Besprechung mit dem Leiter entwickeln. Er ist in der Lage somatische sowie psychosoziale Probleme von chronisch kranken Patienten zu erkennen und in Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal, den Sozialarbeitern, den Diätassistenten und den spitalexternen Diensten Lösungen in die Wege zu leiten.

Patienten mit akuter Niereninsuffizienz die mit intermittierenden, kontinuierlichen oder venovenösen Nierenersatzverfahren behandelt werden, werden vom Facharztanwärter auf der Intensivstation unter Überwachung des Leiters der Weiterbildungsstelle betreut.

3. Theoretische Weiterbildung

- Eine Stunde pro Woche wird anhand eines aktuellen Falles auf der stationären Abteilung, der Intensivstation und der ambulanten Sprechstunde das nephrologische Problem theoretisch bearbeitet.
- Journal Club: einmal pro Woche werden Fachartikel aus dem Gebiet der Inneren Medizin sowie der Nephrologie vom Facharztanwärter oder den Kaderärzten vorgetragen und analysiert.
- Es besteht die Möglichkeit zum Besuch externer Weiterbildungsveranstaltungen vom 3 Tagen pro Halbjahr.
- Der Facharztanwärter hat Computerzugang zu Internet, elektronischen Fortbildungssystemen (Up to date) sowie der Bibliothek des Leitenden Arztes.

4. Weiterbildungskonzept

- Der Facharztanwärter erhält eine strukturierte Einführung in die Betreuung von chronischen Dialysepatienten.
- Täglich wird über die Behandlungen der einzelnen Patienten rapportiert.
- Es findet wöchentlich eine Dialysevisite unter der Leitung des Leitenden Arztes oder des Oberarztes statt.
- Wöchentlich nimmt der Facharztanwärter an den Teambesprechungen teil.
- Er übernimmt zusammen mit dem Leiter der Weiterbildungsstelle die Fortbildung des Mitarbeiterteams, in dem er 2 x pro Halbjahr ein Krankheitsbild aus dem Gebiete der inneren Medizin vorstellt.
- Er führt die Jahreskontrollen der Dialysepatienten durch und ist für die fortlaufende Führung der Krankengeschichte verantwortlich. Er wird in die Vorbereitungsmaßnahmen für potentielle Transplantationskandidaten einbezogen.
- Teilnahme am Dialyseseminar in Luzern.

5. Evaluation

Nach 6-monatiger Weiterbildungszeit erfolgt ein Evaluationsgespräch mit dem Facharztanwärter.

Version, Dezember 2008

Dr. med. Niklaus Höfliger